

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

baute als die Ziele liegen. Auf der Porta di Manazzo und dem Verena-Campolongorücken stehen sie, fünfhundert Meter über den österreichischen Werken Verle, Lusern und Gschwendt. Nur Cima di Vezzena liegt annähernd in ihrem Mündungshorizont. Selbst im Folgaria-Abschnitt, wo die Verhältnisse für den Verteidiger günstiger liegen, kann sich der Angreifer dieses Vorteils durchwegs bedienen: Auch seine Batterien, die auf dem Monte Toraro und Campomolon eingebaut sind, feuern hier mit zwei- bis vierhundert Meter Ueberhöhung gegen die Werke San Sebastiano, Sommo und Serrada.

Wie eine Kiellinie festgelaufener Schlachtschiffe müssen die Werke, von einem Flugzeug betrachtet, aussehen. Sie antworten nicht auf das italienische Feuer, sie finden kein Ziel in dem Bodennebel, der ihre nähere Umgebung deckt. Gegen die schweren Batterien aber sind sie so gut wie machtlos. Der Feind hat wohl darauf geachtet, an der Portéegrenze der Werksgeschütze zu bleiben und sich dadurch jeder ernstlichen Belästigung zu entziehen. Was machen schon die paar 10-cm-Granaten, die Verle vielleicht gegen die Porta di Manazzo feuern wird? Wahrscheinlich hört man ihre Einschläge gar nicht.

Immer mehr kommt der junge Tag herauf und die Sicht wird besser. Jetzt erst ist man so richtig eingeschossen. Jetzt sind die Rohre gleichmäßig warm und ihre Streuung sehr klein. Es ist eine frisch-fröhliche Arbeit, den verhaßten Oesterreichern einen Zuckerhut nach dem andern aufs Dach zu hauen. Der Krieg hat doch mehr Reize als man dachte. Kein Exerzieren, keine Schinderei mehr. Auf den Kuppeln der Verena und des Campolongo sitzen sie und sehen rauchend und plaudernd zu, wie drüben die Geschosse einschlagen und rings um die Werke immer mehr Grasnarbe weggerissen und weißer Schotter sichtbar wird. Sollen nur schwitzen, die Austriaci, sollen nur erkennen, wo die Macht und daher das Recht ist! Gegen Abend werden sie schon mürbe sein. Dann wird man sie halbtot aus ihren zertrümmerten Betonkisten ziehen können, sofern sie überhaupt noch am Leben sind . . .